



HERBST

6 Kinderteile zum Thema Herbst
aus „Miteinander durch das Jahr“ (Teil 2)
von Barbara Himmelsbach

Herbst

- 13. Reihe: Baum
- 14. Sonnenaufgang
- 15. Kastanien haben Stacheln
- 16. Kastanien – Wir können uns entscheiden
- 17. Drachen im Wind
- 18. Weintrauben

13

REIHE: BAUM

Kurzbeschreibung:

Bäume fallen uns im Herbst durch das bunte Laub besonders auf. Diese Reihe umfasst vier Kinderteile zu den Aspekten: Kern – Aus einem kleinen Anfang wird ein großer Baum, Wurzeln – Verwurzelt in Gott, Wachsen – Gott versorgt uns, Ernte – Wir können Frucht bringen. Als verbindendes Element wird ein Baum nach und nach an eine Flipchart gezeichnet.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Flipchart, Apfelkerne, Senfkörner, Apfel, durchsichtiges Klebeband

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

Markus 4,30-32 (Gleichnis vom Senfkorn), Psalm 80,10 (Du schufst ihm weiten Raum, er hat Wurzeln geschlagen und das ganze Land erfüllt), Matthäus 6,31-32 (Sorget euch nicht), Psalm 1 (Der ist wie ein Baum, gepflanzt am Wasser), Johannes 1,43-51 (Berufung des Nathanael: Baum)

Stichworte:

Herbst, Baum, Dank, Wurzeln, Wachsen

Vorbereitung:

Der Baum wird dünn mit Bleistift auf dem Flipchartpapier vorgezeichnet. Alternativ können die einzelnen Teile (Wurzeln, Baum, Äpfel) auch aus Tonpapier ausgeschnitten werden. Dann braucht man sie an den Sonntagen nur ankleben.

Ablauf:

Jeden Sonntag wächst der Baum ein Stück weiter.

1. Sonntag: Der/Die Mitarbeitende erklärt, dass heute eine Reihe von Kinderteilen beginnt. Es wird um einen Apfelbaum gehen, und jeden Sonntag wird ein Stück dazukommen.

Er/Sie gibt den Kindern die Apfelkerne. Die Kinder dürfen fühlen und staunen, wie klein sie sind. Das daraus mal ein großer Apfelbaum werden könnte, ist wunderbar. Auch aus den Senfkörnern, die die Kinder nun bekommen, kann eine große Pflanze werden. Die sind ja noch kleiner als die Apfelkerne. Egal wie klein der Anfang ist, Gott kann aus kleinen Dingen etwas wunderbar Großes machen. Auch mit den Kindern, die ja noch klein sind, hat Gott Großes vor. In der Bibel steht etwas Ähnliches. In Markus 4,30-32 erzählt Jesus, dass es mit dem Reich Gottes ist, wie mit einem Senfkorn. Es wird gesät und wird immer größer.

Als Anfang für den Baum wird der Apfelkern mit Klebeband in das untere Drittel des Flipchartblattes geklebt.

2. Sonntag: Der/Die Mitarbeitende wiederholt kurz, was am letzten Sonntag war (Apfelkern: Egal, wie klein der Anfang ist, Gott kann etwas Großes daraus machen).

Dann fragt er/sie die Kinder, was bei einem Baum als Erstes wächst: Die Wurzeln! Zuerst verwurzelt sich der Baum im Boden, damit er Wasser und Nährstoffe aufnehmen kann. Je mehr Wurzeln der Baum in der Erde hat und je dicker sie sind, desto besser ist er versorgt. Das ist ein bisschen wie bei uns Menschen. Je tiefer wir in Gott verwurzelt, also mit Gott verbunden sind, desto besser geht es uns. In der Bibel, in Palm 80,10, steht etwas Ähnliches. Dort wird das Volk Israel mit einer Pflanze verglichen: „Du schufst ihm weiten Raum, er hat Wurzeln geschlagen und das ganze Land erfüllt.“ Die Wurzeln des Baumes werden aufgemalt bzw. aufgeklebt.

3. Sonntag: Der/Die Mitarbeitende wiederholt kurz, was am letzten Sonntag war (Wurzeln: Je mehr wir in Gott verwurzelt – mit ihm verbunden – sind, desto besser). Dann fragt der/die Mitarbeitende die Kinder, was der Baum alles zum Wachsen braucht. Wasser, Nährstoffe, Sonne – Gott versorgt den Baum so, wie er auch uns mit dem versorgt, was wir brauchen.

In der Bibel steht das besonders deutlich in Matthäus 6,31-32. Dort steht: „Also macht euch keine Sorgen! Fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Mit all dem plagen sich Menschen, die Gott nicht kennen. Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr all das braucht.“

Der Rest des Baumes wird aufgemalt bzw. aufgeklebt.

4. Sonntag: Der/Die Mitarbeitende wiederholt kurz, was beim letzten Mal Thema war (Wachstum: Gott versorgt uns).

Jetzt im Herbst wird besonders deutlich, dass Gott uns versorgt. Heute kommen endlich die Äpfel an den Baum! Der/Die Mitarbeitende malt bzw. hängt sie an den Baum. So eine große Ernte! Aus dem kleinen Apfelkern wuchsen zunächst die Wurzeln, dann der Baum, und nun kann er Früchte tragen, die wir ernten können. Das ist wunderbar und ein Grund, Gott zu danken!

Wir Menschen wachsen ja auch. Kinder besonders! Gibt es auch etwas, das Gott bei uns „ernten“ kann? Ja, an uns wachsen zwar keine Äpfel, aber wir können Dinge machen, die Gott freuen. Wenn wir anderen helfen zum Beispiel oder einfach unser Leben gut leben, das freut Gott.

Zum ganzen Baum und seinen Früchten gibt es auch eine tolle Stelle in der Bibel. In Psalm 1,2-3 steht: „Wie glücklich ist ein Mensch, der Freude findet an den Weisungen des Herrn ... Er gleicht einem Baum, der am Wasser steht; Jahr für Jahr trägt er Frucht, sein Laub bleibt grün und frisch. Was immer ein solcher Mensch unternimmt, es gelingt ihm gut.“

Variante:

Wer nicht jeden Sonntag einen neuen Bibelvers nehmen will, kann die Verse aus Psalm 1 auch nach und nach an die Flipchart schreiben.

Spannender wird dies, wenn zunächst nur Wort 1, 5, 9, 13 ... (also: Wie ... Mensch ... an ... Herrn ...), am nächsten Sonntag Wort 2, 6, 10, 14 usw. geschrieben wird. Errät jemand von den Erwachsenen die Bibelstelle beim ersten Mal?

14

SONNEN- AUFGANG

Kurzbeschreibung:

Gott schenkt uns jeden Morgen die Möglichkeit zu einem Neuanfang.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Bild von einem Sonnenaufgang,
Beamer

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Klagelieder 3,22-23 (Gottes Barmherzigkeit ist jeden Morgen neu)

Stichworte:

Frühling, Herbst, Sonne, Dank,
Neuanfang, Vergebung

Vorbereitung:

Ein Bild von einem Sonnenaufgang wird entweder über die Google-Bildersuche gefunden und ausgedruckt oder selbst fotografiert und als Datei für den Beamer vorbereitet. Besonders wirkungsvoll wäre ein Kreuz im Sonnenaufgang.

Ablauf:

Das Bild von einem Sonnenaufgang wird gezeigt. Im Herbst wie auch im Frühling sehen die Kinder viele Sonnenaufgänge auf ihrem Weg zur Schule. Das ist ein wunderschöner Anblick, den Gott uns schenkt. Mit jedem Sonnenaufgang sagt Gott uns: Ich schenke dir einen neuen Tag. Egal, wie dein letzter Tag war, heute hast du eine neue Chance, einen ganz tollen Tag zu erleben.

Wenn du gestern zum Beispiel Streit hattest, hast du heute die Chance, dich wieder zu vertragen. Wenn du gestern einen wunderbaren Tag hattest, dann kann der heutige genauso toll werden. Manchmal sehen wir die Sonne und damit den Sonnenaufgang nicht, weil Wolken davor sind. Und manchmal spüren wir Gott auch nicht. Trotzdem gilt: So wie die Sonne jeden Morgen aufgeht, so sicher ist es, dass Gott bei uns ist.

Wenn ihr also in dieser Woche einen Sonnenaufgang seht, dann denkt besonders daran, dass Gott euch einen tollen Tag schenken will!

Tipp:

Im Anschluss passt das alte Sonntagschullied „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ wunderbar.

KASTANIEN HABEN STACHELN

Kurzbeschreibung:

So wie die Kastanien außen stachelig und innen wunderschön sind, so sind auch wir manchmal nach außen verletzend.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

eine Kastanie für jedes Kind, eine stachelige Hülle

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

keiner

Stichworte:

Herbst, Kastanien, Schutz, Streit, Verletzung

Vorbereitung:

Material besorgen und bereit legen!

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende gibt jedem Kind eine Kastanie. Die Kinder dürfen fühlen, wie glatt und rund die Kastanie ist. Mit Kastanien kann man wunderbar spielen und basteln. Wissen die Kinder, was vorher um die Kastanie drum herum war?

Der/Die Mitarbeitende zeigt die Hülle. Die ist stachelig und nicht schön. Warum war die wohl um die Kastanie herum? Sie dient als Schutz, damit die Kastanie nicht von Tieren einfach aufgefressen wird.

Manchmal haben auch wir Menschen so etwas wie eine stachelige Hülle, wenn wir zum Beispiel viel Ärger produzieren, streiten oder schlechte Dinge über Leute sagen. Auch dann wollen wir oft nur das schützen, was in uns ist.

Gott kann uns helfen, unsere Stacheln abzulegen und so glatt und schön zu werden, wie eine Kastanie. Wenn wir viel Ärger mit anderen haben, zum Beispiel oft Streit mit den Eltern, dann können wir Gott bitten, uns zu helfen.



KASTANIEN – WIR KÖNNEN UNS ENTSCHEIDEN

Kurzbeschreibung:

Mit Kastanien kann man andere bewerfen, man kann aber auch mit ihnen spielen und basteln – wir haben die Wahl, was wir tun.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Kastanien

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Römer 7,19 (Denn das Gute was ich tun will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich)

Stichworte:

Herbst, Kastanien, Streit, Versöhnung, Entscheidung

Vorbereitung:

Material besorgen und bereit legen!

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende zeigt den Kindern die Kastanien und fragt, was man alles damit machen kann. Wenn kein Kind „werfen“ sagt, erwähnt der/die Mitarbeitende dies selbst.

Mit Kastanien kann man andere bewerfen und ihnen wehtun. Man kann aber auch mit ihnen spielen und basteln. Wir haben die Wahl, was wir tun. Auch in unserem Leben haben wir immer wieder die Chance, uns zu entscheiden, was wir tun. Ob wir andere ärgern zum Beispiel oder uns vertragen. Was Gott von uns möchte, ist ja klar ...

Tipp:

Im Vorfeld aus den Kastanien mit Bohrer, Zahnstochern und Klebstoff ein Kastanienmännchen basteln! Dies verdeutlicht, dass man mit den Kastanien auch Schönes machen kann.

DRACHEN IM WIND

Kurzbeschreibung:

So, wie der Drache den Wind braucht, brauchen wir Gott. Auch Gott kann man nicht sehen, sondern nur spüren, dass er da ist.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

ein Drachen

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

hoch

Biblischer Bezug:

keiner

Stichworte:

Herbst, Drachen, Wind, unsichtbar, spüren

Vorbereitung:

Material besorgen und bereit legen!

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende versucht, den Drachen in der Kirche steigen zu lassen. Dies misslingt natürlich. Die Kinder werden schnell wissen, was fehlt. Der/Die Mitarbeitende sieht zunächst nicht ein, dass Wind gebraucht wird. Den Wind könnten die Kinder doch gar nicht sehen, woher wollen sie dann wissen, dass er fehlt?

Nachdem geklärt ist, dass man Wind zwar nicht sehen, aber fühlen kann, beschließt der/die Mitarbeitende, es dann später noch einmal zu versuchen (vielleicht gemeinsam mit den Kindern nach dem Gottesdienst?).

So ähnlich, wie mit dem Wind, ist es auch mit Gott. Auch ihn kann man nicht sehen, aber man kann spüren, dass er da ist. Und so, wie der Drache den Wind braucht, um richtig zu funktionieren, so brauchen wir Gott. Mit ihm können wir zwar nicht fliegen, aber das Leben wird leichter, wenn wir Gottes Kraft in uns spüren und mit ihm leben.



WEIN- TRAUBEN

Kurzbeschreibung:

Das Gleichnis vom Weinstock und den Reben wird mit Hilfe einer Weintraube verdeutlicht.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Weintrauben, Bild von einem Weinstock

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Johannes 15,5

Stichworte:

Weinstock, Reben, Weingärtner, Gleichnis, Herbst

Vorbereitung:

Material besorgen und bereit legen!

Ablauf:

Jetzt im Herbst kann man wieder Weintrauben kaufen. Jetzt sind sie reif. Der/Die Mitarbeitende zeigt den Kindern zunächst die Weintrauben, und jedes Kind bekommt eine zum Probieren. Dann fragt er/sie die Kinder, wie Weintrauben wachsen. Auf Bäumen (wie Äpfel) oder auf dem Boden (wie Erdbeeren)? Weintrauben wachsen an einem Weinstock. Das Bild vom Weinstock wird gezeigt. Weinstock, Reben und Früchte werden erklärt.

In der Bibel erzählt Jesus seinen Freunden auch etwas von einem Weinstock. Er sagt: So, wie die Reben mit dem Weinstock verbunden sein müssen, um zu wachsen und Früchte zu tragen, so sollen auch wir mit Gott verbunden sein. Verbunden mit Gott sind wir zum Beispiel, wenn wir mit ihm reden, also beten.

Der/Die Mitarbeitende spricht ein kurzes Gebet.